

Tarifrunde 2019 für Ärztinnen und Ärzte an den kommunalen Krankenhäusern

Enttäuschender Auftakt

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitstreiter,

keinen Auftakt nach Maß erlebte heute die Verhandlungskommission des Marburger Bundes in den Verhandlungen mit der Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände in Berlin.

Bereits unmittelbar nachdem wir eingangs Einzelheiten und Hintergründe unserer Forderungen präsentierten, reagierten die Arbeitgeber ablehnend: „Die Krankenhauslandschaft passt nicht zu den Forderungen der Ärzteschaft!“ Bereitschaft, sich mit den Vorstellungen - insbesondere zur Reduzierung der Belastung der Ärztinnen und Ärzte- auseinanderzusetzen war einstweilen nur mit viel gutem Willen erkennbar. Starke Vorbehalte äußerten die Arbeitgeber insbesondere gegenüber der Einführung einer flächendeckenden elektronischen Zeiterfassung als Voraussetzung für die Anordnung von Bereitschaftsdienst. Probleme bei der bisherigen Dokumentation der ärztlichen Arbeitszeit wollte man auf Arbeitgeberseite nicht sehen.

Altbekanntes auch zum Öffentlichen Gesundheitsdienst: Nicht der Gruppenausschuss für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen sei zuständig für dieses Begehren, sondern jener für die Verwaltung; deshalb, so die bekannte Argumentation, müsse man schon dort vorstellig werden, wolle man über den Öffentlichen Gesundheitsdienst sprechen. Aus unserer Sicht ist es allein Sache der Arbeitgeber, wie sie ihre Verhandlungskommission zusammenstellt.

Ähnlich zurückhaltend auch die Argumentation im Hinblick auf unsere Forderung nach einer Tarifsicherungsklausel zur Abbedingung der betrieblichen Tarifeinheit nach § 4a TVG. Die VKA wolle zwar an der bisherigen Praxis der Tarifeinwendung für die Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus nichts ändern; das alleine bringt aus Sicht des MB aber nicht die nötige

Rechtssicherheit, dass die Tarifverträge des Marburger Bundes auch tatsächlich zur Anwendung kommen. Das aber, so stellten die Mitglieder der Verhandlungskommission des Marburger Bundes klar, ist die unverzichtbare Voraussetzung für eine Einigung.

Der Verhandlungsführer des Marburger Bund, Rechtsanwalt Rolf Lübke, fand deutliche Worte für die Haltung der VKA: „Auf uns wartet ein hartes Stück Arbeit. Es gibt noch viel Klärungsbedarf und auch ein paar schwere Brocken aus dem Weg zu räumen. Die VKA muss erkennen, dass die von uns angestrebte Reform tarifvertraglicher Regelungen im Bereitschaftsdienst dazu dient, die Arbeitsbedingungen substantiell zu verbessern.“

Die Verhandlungen werden am 20. und 21. Februar in Berlin fortgesetzt. Ändern die Arbeitgeber nichts an ihrer bisherigen Haltung, ist aber mehr als fraglich, ob die geplanten drei Verhandlungsrunden wirklich ausreichen, die Verhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Gerne informieren wir Sie weiterhin über die etablierten Kommunikationswege, beispielsweise per E-Mail (Mitgliederinfo) oder Newsletter. Zusätzlich haben wir auch unseren Messenger-Service „MB-Tarifnews“ aus der Taufe gehoben. Inzwischen nutzen bereits zahlreiche Ärztinnen und Ärzte den Service und erhalten ein- bis zweimal pro Woche aktuelle Nachrichten zur kommenden Tarifrunde mit der VKA. Via WhatsApp, Telegram oder Insta erfahren Sie kurz und knapp, was während der Tarifrunde 2019 mit den kommunalen Arbeitgebern geschieht und -noch wichtiger- was zukünftig notwendig sein wird. Alle Informationen zum Messenger Service finden Sie unter www.marburger-bund.de/messengerservice.

Um Ihnen den Stand der Verhandlungen aus erster Hand zu berichten, wird unmittelbar vor der dritten Verhandlungsrunde am **7. März 2019 ab 15:00 Uhr ein bundesweites Netzwerktreffen in Frankfurt am Main** stattfinden. Gerne können Sie sich bereits heute unter maahs@marburger-bund.de hierfür anmelden.

Bei allen Fragen rund um die Tarifrunde können Sie sich auch jederzeit an Ihren MB Landesverband wenden.

Marburger Bund
Referat Tarifpolitik